

Blick Richtung Bahnsteige:

## 125 Jahre Hertha BSC

Oben links:

Die blau-weiße „Hertha“ – ein Dampfer auf dem Wannsee – war es, der bei der Vereinsgründung am 25. Juli 1892 als Namensgeber Pate stand. Die Idee zur Gründung hatten die Brüderpaare Fritz und Max Lindner sowie Otto und Will Lorenz vermutlich auf einer Bank am Arkonaplatz in Mitte.

Seitdem hat sich der Verein, genauso wie die Stadt Berlin, in der er gegründet wurde, eine wechselvolle Geschichte durchlebt. Aus dem BFC Hertha 92 wird 1923 nach der Fusion mit dem finanzkräftigen Berliner Sport-Club Hertha BSC. In der Folge erreicht der Verein sechsmal das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft, bis es 1930 und 1931 gleich zweimal mit dem Meistertitel klappt.

Als Gründungsmitglied der Fußball-Bundesliga 1963 erlebte Hertha BSC von der Rückversetzung in die Regionalliga (1965-1968) bis zum Vizemeistertitel der 1. Liga (1974/1975) und der Teilnahme an der Champions League (1999/2000) alle Höhen und Tiefen des Fußballs. Heute ist Hertha BSC der Fußball-Bundesligaklub

Oben rechts:

der Hauptstadt, der Fans aus ganz Berlin und aus dem Umland gleichermaßen vereint. Fast 35.000 Mitglieder (Stand Juni 2017) zählt der Klub aktuell.

Berühmte Spieler neben „Hanne“ Sobek von Hertha BSC waren u.a.: Willy Kirsell, Helmut Faeder, Erich Beer, Lorenz Horr, Arne Friedrich, Pál Dárdai und Michael Preetz. Letzterer führt heute als Geschäftsführer Sport die Lizenzspielerabteilung der Hertha BSC KG aA, Präsident des Vereins ist Werner Gegenbauer und Aufsichtsratsvorsitzender Bernd Schiphorst.

Spielstätte ist das Olympiastadion Berlin im Westend, die Vereinsfarben sind blau und weiß, das Vereins- embleme ist die berühmte, wehende Herthaflagge. Die Geschäftsstelle, die Hertha BSC Fußball-Akademie für den Nachwuchs sowie die Trainingsplätze des Vereins befinden sich im Olympiapark unweit des Olympiastadions.

4 Fotos:

- Mannschaftsfoto der Meistermannschaft von 1931 mit Hanne Sobek (6.v.l.).
- Eines der ersten Spiele von Hertha BSC in der noch nicht ausgebauten „Plumpe“, März 1924.
- Zuschauer auf den Tribünen der „Plumpe“ im Jahr 1953.
- Jahrzehntelang war Hertha BSC zwischen den Gleisanlagen und Miethäusern des Wedding beheimatet. „Plumpe“, März 1959.

## Die „Plumpe“ – das ehemalige Stadion am Bahnhof Gesundbrunnen

< Kartenausschnitt >

Unten links:

Das Stadion am Gesundbrunnen, besser bekannt als die „Plumpe“, wurde zwischen 1923 und 1924 erbaut und diente knapp vier Jahrzehnte lang Hertha BSC als Heimspielstätte. Nachdem Hertha BSC das Gelände aufgrund finanzieller Schwierigkeiten verkaufen musste, wurde das Stadion 1974 abgerissen.

Das Stadion befand sich im Zentrum vom Gesundbrunnen direkt an der Swinemünder Brücke, wurde im Norden durch die Behmstraße, im Westen durch die Bellermannstraße sowie im Osten und Süden durch die Bahngleise des Bahnhofes Gesundbrunnen begrenzt. Die Sportstätte bot zunächst 35.239 Zuschauern Platz, die sich auf 2.642 Sitz- sowie 32.597 Stehplätze verteilten.

Unten rechts:

Zur Gründung der Fußball-Bundesliga 1963/1964 zog Hertha BSC in das Olympiastadion um, da die „Plumpe“ die Mindestanforderungen für den Bundesligaspielbetrieb nicht erfüllte. In den Regionalligaspielzeiten 1965 bis 1968 kehrte Hertha nochmals in ihr altes Stadion zurück, bevor man das Stadion dann endgültig verließ. Nach dem Bundesliga-Skandal 1971 drohte dem Klub, deren Spieler ebenfalls beteiligt waren, das finanzielle Aus.

Der Verein musste die „Plumpe“ verkaufen, und die Spielstätte wurde 1974 abgerissen, um 440 neuen Wohnungen Platz zu machen. In diesem Wohnkomplex erinnern heute vier Fußballspieler-Skulpturen von Michael Schoenholz an das frühere Stadion.

